Arbeit eine Schneise zu schlagen – „eine Lernende und Lehrende orientierende ‚Schneise‘“ (S. 9), wie es das erklärte Anliegen der Herausgeber war. Nicht erwähnt wurden bisher die jedem Artikel beigegebenen Literaturweise mit Kommentaren sowie ... das zweite Kapitel des Bandes. Dort lässt sich Stephan Maykus aus über „Beobachten, Beurteilen, Handeln“. Der geschwätzig-aufgedunsene Beitrag übersetzt den Mediziner-Dreischritt „Anamnese-Diagnose-Therapie“ in ein terminologisch überkandideltes Sozialkauerwelsch. War das nötig? Ist das nötig? Hat Soziale Arbeit das wirklich nötig? **RUDOLPH BAUER** DOI 10.1007/s12054-011-0162-4

HARTMANN, JUTTA/ ADO E.V. (HRSG.):
Perspektiven professioneller Opferhilfe

Theorie und Praxis eines interdisziplinären Handlungsfelds, Wiesbaden: VS-Verlag 2010, 329 Seiten, ISBN 978-3-531-17290-3, **EURO 34,95**

bundesweiter Dachverband professioneller Opferhilfeeinrichtungen – mit dem vorliegenden Band das Ziel, „die gesellschaftliche Bedeutung dieses interdisziplinären Handlungsfeldes Sozialer Arbeit weiter ins Bewusstsein zu heben und im weiten Feld von und zwischen Wissenschaft und Praxis die im Feld der Opferhilfe notwendigen fachbezogenen Grundlagen und Handlungskompetenzen vertiefend zu erörtern“ (S. 33). Das Buch bietet hierfür eine umfassende Grundlage: So gewährt es tiefgehende, interdisziplinäre Einblicke in für die Opferhilfe bedeutsame Entwicklungen, aktuelle Erkenntnisse sowie Herausforderungen und führt die LeserInnen somit fundiert in zentrale Belange professioneller Opferhilfe ein. Einführend beleuchtet die Mitherausgeberin des Bandes die Frage, wo Opferhilfe heute steht und gibt hierzu einen gelungenen Überblick über das vielgestaltige und anspruchsvolle Handlungsfeld. Sie belegt zudem eindrücklich die Notwendigkeit, dass professionelle Opferhilfe nur durch entsprechend qualifizierte Fachkräfte geleistet werden kann. Die daran anschließende Gliederung des Buches in vier Kapitel ermöglicht einen systematischen Zugang zum Hand-

Professionelle Opferhilfe als ein Handlungsfeld der Sozialen Arbeit hat in den vergangenen drei Jahrzehnten einen beachtlichen Bedeutungszuwachs erlangt. Sie leistet nicht nur einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung primärer und Prävention sekundärer Viktimisierung, sondern hat auch entscheidend zur Sensibilisierung von Gesellschaft, Polizei, Justiz und Politik für die Belange und Bedürfnisse von Opfern und zur Verbesserung des Opferschutzes beigetragen. Dementsprechend verfolgen auch die HerausgeberInnen des Buches – Prof. Dr. phil. Jutta Hartmann und der „Arbeitskreis der Opferhilfen in Deutschland e.V.“ (ado) als

lungsfeld aus unterschiedlichen Blickwinkeln: 16 z.T. namhafte AutorInnen aus verschiedenen Theorie- und Praxiszusammenhängen gewähren Einblicke aus viktimologischer und psychotraumatologischer, rechtlicher, psychosozialer sowie praxisreflektierender /-qualifizierender Perspektive. Im ersten Kapitel wird das veränderte Bild des Opfers in der Gesellschaft und innerhalb der Sozialwissenschaften nachgezeichnet sowie zentrale viktimologische Befunde dargestellt. Daneben werden Definitionen und Diagnosekriterien post-traumatischer Folgeerkrankungen und deren therapeutischer Behandlung vorgestellt, aber auch die medizinische und psychosoziale Versorgung von traumatisierten Menschen in der Bundesrepublik kritisiert und Empfehlungen gegeben. Im Kapitel II wird Opferschutz fundiert aus rechtlicher Perspektive beleuchtet. So wird in dem einzigen englischsprachigen Text des Bandes auf den Europäischen Rahmenbeschluss zur Stellung von Opfern in Strafverfahren eingegangen, der von den AutorInnen zu Recht als Meilenstein zur Implementierung von Opferrechten innerhalb der Europäischen Union beschrieben wird. Ein weiterer Artikel stellt anschaulich die Rechte und Pflichten von Opfern im deutschen Rechtssystem sowie sozialrechtliche Entschädigungsmöglichkeiten dar. Im dritten Kapitel kommen erfahrene PraktikerInnen zu Wort: In einem Beitrag werden Ziele, Prinzipien, Haltungen und Arbeitsweisen der allgemeinen Opferhilfe begründet und Beratungsinhalte und mögliche Interventionen dargestellt. Eine Autorin geht auf die Beratung von Opfern rassistischer Gewalt im interkulturellen Kontext ein: Fundiert kritisiert sie verkürzte Konzepte interkultureller Kompetenz, stellt ein Modell zur Analyse interkultureller Kommunikation vor und begründet die Notwendigkeit einer reflektierten Wahrnehmung kultureller Differenzen. Ausgehend von Betrachtungen zur vorurteils-motivierten Hassgewalt (hate crimes) belegt ein Autor die Bedeutung des Diversity-Ansatzes in der Beratungsarbeit. Daneben wird auf Unterstützungsangebote bei Gewalt im Geschlechterverhältnis eingegangen sowie ausgehend vom österreichischen Modell der Psychosozialen Prozessbegleitung Kriterien für eine erfolgreiche Umsetzung in der Bundesrepublik benannt. Das letzte Kapitel behandelt Entwicklungs Herausforderungen professioneller Opferhilfe. So werden spezifische Anforderungen an Supervision im Kontext professioneller Opferhilfe herausgearbeitet sowie ausgewählte Ergebnisse eines Praxisentwicklungs- und Forschungsprojekts des ado vorgestellt. Insgesamt besticht das Buch durch die Vielfalt fundierter Beiträge ausgewiesener ExpertInnen. Nicht zuletzt belegt es eindrücklich, dass weitere finanzielle Ressourcen bereitgestellt werden müssen, um künftig ein professionelles Angebot für Betroffene von Gewalttaten in der Bundesrepublik flächendeckend zu realisieren. Der Band ist insbesondere SozialarbeiterInnen, PsychologInnen, JuristInnen und weiteren im Feld der Opferhilfe Tätigen sowie Lehrenden und Studierenden der Sozialwissenschaften sehr zu empfehlen. **ZISSI SAUERMAN** DOI 10.1007/s12054-011-0163-3